

Entstehung der Existenzanalyse und Logotherapie

Mit dem Doppelbegriff „Existenzanalyse und Logotherapie“ wird die so genannte „Dritte Wiener Richtung der Psychotherapie“ bezeichnet, die in den 20er- und 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts durch Viktor E. Frankl begründet und in den 80er-Jahren maßgeblich durch Alfred Längle, einem langjährigen und engen Mitarbeiter Frankls, weiterentwickelt wurde.

Viktor Frankl erwähnte erstmals im Jahre 1926 im Rahmen eines Vortrags, den er als Vizepräsident des Akademischen Vereins für medizinische Psychologie hielt, die Bezeichnung „Logotherapie“. Schon dieser Name verrät, dass im Zentrum bzw. als Ziel dieser Therapieform der „Logos“ oder „Sinn“ steht. Mit dem Begriff „Existenzanalyse“, den er erst 1933 einführte, bezeichnete Frankl den theoretischen Hintergrund, mit „Logotherapie“ die praktische Anwendung seines psychotherapeutischen Verfahrens.

Frankl hatte sich seit seiner Studienzeit zunächst mit der Psychoanalyse Sigmund Freuds und später mit der Individualpsychologie Alfred Adlers auseinander gesetzt. Bei beiden fand er die geistige Dimension des Menschen zu wenig berücksichtigt, wobei er sich in dieser Kritik mit einer ganzen Reihe von Existenzialphilosophen im Einklang fand, deren Gedankengut wesentlich in sein psychotherapeutisches Konzept einfluss.¹ Begriffe wie „Existenz“, „Dasein“, „Offenheit gegenüber der Welt“, „Transzendenz“, „Entschiedenheit der Person“ und „Dialog“ entlehnte Frankl den existenzphilosophischen Schriften von Martin Heidegger, Karl Jaspers und Martin Buber. Seine therapeutische Haltung war wesentlich von der Phänomenologie Edmund Husserls beeinflusst. Frankl übernahm weitgehend die philosophische Anthropologie Max Schelers. Er vernachlässigte dabei allerdings die darin ausgeführte Gefühlsdimension. Diese wurde erst später in der Weiterentwicklung der Existenzanalyse durch Alfred Längle aufgenommen, was neben anderen Gründen zu einem Bruch mit Frankl und zur Aufspaltung der Existenzanalyse in zwei getrennte psychotherapeutische Schulen führte, die vom österreichischen Bundesministerium für Gesundheit gleichwertig anerkannt wurden.

Die Bezeichnung „Logotherapie und Existenzanalyse“ entspricht der ursprünglichen Konzeption Viktor Frankls, „Existenzanalyse“ schließt die Weiterentwicklung durch Alfred Längle mit ein.

¹